

## **Original:**

Jugend und Parlament 2003

Montag, 22. September 2003

Arbeitskreis 9: Die Familie – Auslaufmodell, Zukunftsmodell, neue Rollenverteilung?

### **Entschließungsantrag**

Die Familie ist die kleinste soziale Einheit unserer Gesellschaft. Sie ist und bleibt unverzichtbar. Daher muss Familie – für uns die Gemeinschaft von verheirateten und nicht verheirateten Eltern, allein erziehenden Müttern und Vätern, sowie Adoptiv-, Stief- und Pflegeeltern mit ihren Kinder - das Zukunftsmodell sein. Finanzielle Gründe dürfen nicht Grund für die Entscheidung gegen Kinder sein.

Wir befürworten ein partnerschaftliches Miteinander von Müttern und Vätern, dass Vätern eine stärkere Einbindung in die Erziehungsverantwortung ermöglicht.

Um diesen Anspruch gerecht zu werden sind drei Bereich besonders zu unterstützen:

- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Finanzielle Förderung/Entlastung der Familien

Das Plenum möge daher beschließen:

1.) Um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreichen zu können, müssen ausreichende, zielgerichtete und qualitativ gute Kinderbetreuungsplätze zu sozial verträglichen Bedingungen angeboten werden:

- Ausbau der Angebote für unter Dreijährige
- Ausbau der Angebote für Drei- bis Sechsjährigen auf den Nachmittag
- Ausbau der offenen Ganztagschulen, unter Einbeziehung von örtlichen Vereinen, Verbänden, etc. für den Nachmittag

2.) Die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, soll erreicht werden durch:

- vorzeitige Vorbereitung auf die Elternschaft durch das ergänzende Angebot von z. B. praktische Pädagogik als Unterrichtsfach an weiterführenden Schulen
- bessere Aufklärung über Verhütungsmethoden und den erleichterten Zugang von Verhütungsmitteln
- verpflichtende Teilnahme beider Elternteile an sogenannten „Elternführerschein“ während der Schwangerschaft
- bessere Informationen für Väter über Möglichkeiten der Inanspruchnahme von „Elternzeit“

3.) Die finanzielle Benachteiligung von Familien muss beendet werden durch:

- steuerliche Entlastung von Familien, bei gleichzeitiger stärkerer Belastung von Kinderlosen
- gezielte Hilfen und Unterstützung für sich in der Ausbildung befindlichen Müttern

# Übersicht Änderungen:

## Arbeitskreis 9:

### **Die Familie – Auslaufmodell, Zukunftsmodell, neue Rollenverteilung?**

- Zu diesem Papier lagen eine Reihe von Änderungsanträgen vor:
  - a) Zwei inhaltlich gleiche Anträge zur Geschäftsordnung, nicht nur über die einzelnen Punkte, sondern auch über die einzelnen Spiegelstriche der Absätze abzustimmen.
    - dies wurde so beschlossen
  - b) Änderungsantrag zum Eingangsstatement: der Passus: „Die beschlossene Ehe gleichgeschlechtlicher Partner darf nicht gesetzlich verankert sein und muss zurückgenommen werden, um die Ehe als Festigung der Familie hervorzuheben, da nur durch sie die Zukunft unseres Landes gesichert wird.“ Dieser Passus sollte (um ihn hervorzuheben) nach dem ersten Satz eingefügt werden.
    - dieser Antrag fand keine Mehrheit
  - c) Abstimmung über den Wortlaut des gesamten Vorspanns: → dieser Abschnitt wurde so beschlossen
  - d) Ziffer 1: zwei Änderungsanträge
    - 1) – *Es wurde beantragt in Ziffer 1 einen zusätzlichen Satz als neuen Spiegelstrich aufzunehmen: „Der Staat muss die rechtlich zustehenden Kindertages- und Kindergartenplätze flächendeckend garantieren.“*
      - Änderungsantrag angenommen
    - 2) - *Antrag zur Änderung des dritten Spiegelstriches der Ziffer 1: „offene Ganztagschulen“ sollte durch „freiwillige Ganztagschulen“ ersetzt werden*
      - die Änderung wurde beschlossen
  - Weitere Änderungsanträge zu Ziffer 1 lagen nicht vor; von daher wurde im Anschluss einzeln über den ersten Absatz und die Spiegelstriche der Ziffer 1 abgestimmt.
    - allen Einzelpunkten wurde zugestimmt
- e) Ziffer 2:
  - 1. Spiegelstrich: keine Anträge → Wortlaut so beschlossen
  - 2. Spiegelstrich: Änderungsantrag diesen Spiegelstrich vollständig zu streichen
    - Antrag fand keine Mehrheit
  - 3. Spiegelstrich: zwei Änderungsanträge
    - a) die Streichung des gesamten Spiegelstriches
      - Antrag wurde abgelehnt
    - b) *den Ausdruck „verpflichtende Teilnahme“ durch „freiwillige Teilnahme“ zu ersetzen*
      - Antrag wurde angenommen
  - 4. Spiegelstrich: → in vorgelegter Form beschlossen

- Desweiteren wurde die Aufnahme eines zusätzlichen Passus (als 5. Spiegelstrich) beantragt:  
„zustehende elterliche Sorge für Väter von nicht ehelichen Kindern“

➔ dem Ergänzungsantrag wurde zugestimmt

f) Ziffer 3:

- Zum 1. Spiegelstrich wurde die Streichung des Passus ab: „bei gleichzeitiger stärkerer Belastung...“ beantragt.

➔ die Änderung wurde dementsprechend beschlossen

- Mit dieser Abstimmung wurde dann auch ein weiterer Änderungsantrag zum 1. Spiegelstrich der Ziffer 3 hinfällig.

- **Bei der Beschlussfassung über den Gesamtantrag in der geänderten Form, wurde diesem**

➔ zugestimmt.

# Endgültige Fassung der Resolution in Folge der Abstimmungen

Jugend und Parlament 2003

Montag, 22. September 2003

Arbeitskreis 9: Die Familie – Auslaufmodell, Zukunftsmodell, neue Rollenverteilung?

## **Entschließungsantrag**

Die Familie ist die kleinste soziale Einheit unserer Gesellschaft. Sie ist und bleibt unverzichtbar. Daher muss Familie – für uns die Gemeinschaft von verheirateten und nicht verheirateten Eltern, allein erziehenden Müttern und Vätern, sowie Adoptiv-, Stief- und Pflegeeltern mit ihren Kinder - das Zukunftsmodell sein. Finanzielle Gründe dürfen nicht Grund für die Entscheidung gegen Kinder sein.

Wir befürworten ein partnerschaftliches Miteinander von Müttern und Vätern, dass Vätern eine stärkere Einbindung in die Erziehungsverantwortung ermöglicht.

Um diesen Anspruch gerecht zu werden sind drei Bereich besonders zu unterstützen:

- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Förderung der Erziehungskompetenz der Eltern
- Finanzielle Förderung/Entlastung der Familien

Das Plenum möge daher beschließen:

1.) Um eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf erreichen zu können, müssen ausreichende, zielgerichtete und qualitativ gute Kinderbetreuungsplätze zu sozial verträglichen Bedingungen angeboten werden:

- Ausbau der Angebote für unter Dreijährige
- Ausbau der Angebote für Drei- bis Sechsjährigen auf den Nachmittag
- Ausbau der freiwillige Ganztagschulen, unter Einbeziehung von örtlichen Vereinen, Verbänden, etc. für den Nachmittag
- Der Staat muss die rechtlich zustehenden Kindertages- und Kindergartenplätze flächendeckend garantieren.

2.) Die Stärkung der Erziehungskompetenz der Eltern, soll erreicht werden durch:

- vorzeitige Vorbereitung auf die Elternschaft durch das ergänzende Angebot von z. B. praktische Pädagogik als Unterrichtsfach an weiterführenden Schulen
- bessere Aufklärung über Verhütungsmethoden und den erleichterten Zugang von Verhütungsmitteln
- freiwillige Teilnahme beider Elternteile an sogenannten „Elternführerschein“ während der Schwangerschaft
- bessere Informationen für Väter über Möglichkeiten der Inanspruchnahme von „Elternzeit“
- zustehende elterliche Sorge für Väter von nicht ehelichen Kindern

3.) Die finanzielle Benachteiligung von Familien muss beendet werden durch:

- steuerliche Entlastung von Familien
- gezielte Hilfen und Unterstützung für sich in der Ausbildung befindlichen Müttern